

„Der ganze Garten hat gezuckt“

Vergiftung durch Insektizide: Zehntausende Bienen starben qualvoll

os. Buchholz. „Das war ein fießes Sterben. Die Tiere haben sich stundenlang furchtbar gequält!“ Eva-Maria Stiehl (63), die nicht mit einem Foto in die Zeitung wollte, ist immer noch fassungslos: Im August starben sechs Bienenvölker der Imkerin aus Buchholz mit mehreren Zehntausend Insekten. Nach aufwendigen chemischen Untersuchungen steht jetzt fest: Die Bienen wurden vergiftet, weil sie die hochtoxischen Insektizide Fipronil und Spinosad gefressen und in die Völker getragen hatten. Eva-Maria Stiehl mutmaßt, dass ein Bürger andere Tiere, z.B. Ameisen, bekämpfen wollte und die zuckerhaltigen Insektizide ausbrachte. An einen gezielten Anschlag auf ihre Völker glaubt die Imkerin nicht: „Ich habe eine gute Beziehung zu meinen Nachbarn und will niemandem etwas Böses unterstellen.“



Foto: os

Der Einsatz von Eva-Maria Stiehl beschränkt sich derzeit auf Krisenmanagement

Die Imkerei betreibt Eva-Maria Stiehl seit fünf Jahren als Hobby, engagiert sich zudem als Vorstandsmitglied im Imkerverein

Buchholz. „Dass ich dort ausgerechnet für Bienengesundheit zuständig bin, erscheint mir gerade wie ein schlechter Scherz“, erklärt die Imkerin.

Die Bilder, als sich ihre Bienen vergifteten und „der ganze Garten gezuckt hat“, wird Eva-Maria Stiehl so schnell nicht vergessen. Die Insektizide schädigen das Nervensystem der Tiere, Folge ist ein langer Todeskampf. „Mir hat es in der Seele weh getan, das ansehen zu müssen“, erklärt Eva-Maria Stiehl. Sie appelliert an den Verursacher und alle anderen Bürger, beim Ausbringen von Insektiziden vorsichtig zu sein bzw. eventuelle Bestände von Fipronil und Spinosad abzugeben.

Der Tod der Bienenvölker war für Eva-Maria Stiehl der traurige Höhepunkt eines schwierigen Imkerjahres. Was die leidenschaftliche Imkerin noch be-

„Geben Sie Insektizide ab“

Appell von Imkerin nach Vergiftung ihrer Bienenvölker / Schwieriges Imkerjahr



Fotos: bhm / os

So gut wir hier waren die Bienenwaben in dieser Imkersaison nur selten gefüllt

os. Buchholz. „Die Bienenhaltung wird immer schwieriger. Viele Hobby-Imker geben auf.“ Das sagt Eva-Maria Stiehl (63), Vorstandsmitglied des Imkervereins Buchholz. Auch sie blickt auf ein schwieriges Imkerjahr zurück. Negativer Höhepunkt: Sechs ihrer Bienenvölker mit Zehntausenden Tieren wurden im August vergiftet. Sie hatten die Insektizide Fipronil und Spinosad gefressen, die Unbekannte in Buchholz ausgebracht hatten. Das haben umfangreiche Untersuchungen am Julius-Kühn-Institut in Braunschweig ergeben. Eva-Maria Stiehl hat durch den Verlust ihrer Völker einen wirtschaftlichen Schaden von Höhe von rund 1.200 bis 1.500 Euro erlitten.

Durch den feuchten Sommer war zudem die Honigernte in diesem Jahr sehr bescheiden. Können

Imker bei einem sogenannten „Wirtschaftsvolk“ in normalen Sommern zwischen 20 und 30 Kilogramm Honig ernten, war es in diesem Jahr nur „Kleckerkram“, berichtet Eva-Maria Stiehl. „Die Bienen haben kaum Reserven angelegt, da sie das meiste schon auf dem Flug als Nahrung benötigten“, so die Imkerin.

Sorgen bereitet den Bienenfreunden auch die Ausbreitung der Faulbrut (bakterielle Erkrankung der Brut, d. Red.) vor allem im Landkreis Harburg. Mehrere Sperrbezirke sind bereits eingerichtet worden, derzeit wird geprüft, ob auch Buchholz betroffen ist.

Die Probleme sind tragisch, da die Wichtigkeit der Biene in der

Natur unbestritten ist. „Bienen haben heute in der Bevölkerung eine andere Wertigkeit als früher“, sagt Eva-Maria Stiehl. Gerade im Alten Land sind die Insekten in der Obstblüte unverzichtbar, doch auch in ihrer direkten Nachbarschaft hat die Imkerin Veränderungen festgestellt: „Seit ich Bienen habe, tragen bei meinen Nachbarn und bei mir viel mehr Bäume Früchte.“

Auch deshalb will sich Eva-Maria Stiehl trotz der Widrigkeiten weiter in der Imkerei engagieren. Sie hat sich neue Bienenvölker zugelegt, u.a. zwei neue Königinnen gekauft. Sie hofft, dass die Vergiftung ihrer Völker ein einmaliges Ereignis bleibt: „Ich befürchte aber, dass es wieder geschehen kann, wenn jemand noch Reserven von Fipronil hat und diese erneut einsetzt.“ Ihr Appell an alle: „Geben Sie die Insektizide ab!“



Eva-Maria Stiehl hat sich neue Bienenvölker zugelegt